

Das Leben geht weiter, nur langsamer: Jetzt den eigenen Weinkeller plündern!

👤 Jens Prieue · Erstellt: vor 1 Woche · Aktualisiert: vor 1 Woche · ⌚ 10 Min. Lesedauer



Nicht nur Klopapier erlebt einen Boom. Auch Wein wird offenbar in der häuslichen Isolation mehr getrunken als in der Vor-Corona-Zeit. Die einen lassen ihn sich kistenweise vor die Tür liefern, andere plündern ihre Vorräte. Jens Prieue gehört zu letzteren.

Angst zu verdursten habe ich nicht. In meinem Keller ist genug Wein für zwei Leben. Da ich ein höchst undisziplinierter Käufer, aber ein disziplinierter Trinker bin, sind viele Flaschen noch unberührt, die ich vor fünf, 10, 20 oder mehr Jahren erworben habe. Manche Weine blühen jetzt erst richtig auf, andere sind, leider, für den menschlichen Genuss nicht mehr geeignet. Ärgerlich? Sehe ich anders. Ein Keller, in dem Weine liegen, die für eine längere Reife konzipiert sind, sind für mich eine Art Archiv, durch das ich überprüfen kann, ob und wie alt Weine werden können und wie sie schmecken. Enttäuschungen sind da unvermeidlich, dienen aber der Wahrheitsfindung, und die ist wichtiger als die Voraussagen zur optimalen Trinkreife, wie sie Winzer, Händler und Weinkritiker regelmäßig machen. Sie sind für mich so valide wie Horoskope.

(...)

2005 Prova di Botte, Passopisciaro



weinkenner.de, 8 aprile 2020
di Jens Prieue

Diese Flasche fand ich in einem Stapel süditalienischer Weine verschiedener Herkünfte im hintersten Winkel meines Kellers. Dort horte ich Einzelflaschen, die mir Winzer zu Verkostungszwecken zugeschickt haben. Ich erkannte die Flasche trotz des provisorischen Etiketts (Prova di Botte bedeutet Fassprobe) sofort: Es war der Passopisciario aus dem gleichnamigen Weingut vom Ätna. Andrea Franchetti, der Winzer, hatte sie mir irgendwann einmal zur Verfügung gestellt mit der Bitte um Bewertung. Ich hoffe, dieser Bitte damals entsprochen zu haben, und ich hoffe noch mehr, dass die Bewertung sich mit meiner heutigen deckt. Sonst hätte ich mich ziemlich blamiert. Der 2005er gilt heute als ein legendärer Wein, von dem viele Weinkenner sagen, dass er ihnen die Augen geöffnet habe, was das Potenzial des Ätna angeht. Ich bin nicht sicher, ob ich das Potenzial im jungen Stadium erkannt hätte. Es jetzt zu erkennen, ist es nicht schwer: ein grandioser Wein, der mit seiner rauchigen Mineralität und der Süße seiner reifen Frucht schon beim ersten Schluck Begeisterung hervorruft. Hochkomplex, aber vom Tannin sicher zusammengehalten, kommt er ganz ohne die meridional-marmeladigen Töne aus, die mich häufig an sizilianischen Weinen stören, auch bei solchen vom Ätna. Diesen Wein zehn und mehr Jahre „vergessen“ zu haben, ist ein Glück. Jetzt zeigt er, wie viel Feuer in ihm steckt. Natürlich ist der Wein nicht mehr erhältlich. Heute kostet der Passopisciario um die 28 Euro. Doch ist er nicht mehr derselbe Wein wie damals, sondern eher ein Art Zweitwein. Andrea Franchetti erzeugt inzwischen fünf Lagenweine. In sie gehen seine besten Nerello-Trauben ein – wie damals in den Passopisciario. Diese Lagenweine kosten zwischen 45 und 60 Euro.

Bewertung: ☆☆☆

Bezug: <http://lieblings-weine.de>, www.weinhandel-italien.de, <http://weinhandelshaus.at>,
<https://perenzinvino.ch>,
